

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

220 (11.8.1933) Die deutsche Frau



Die Deutsche Frau



Die Aufgaben der Erziehung

Die Kindheit ist der Grundton auf der Palette des Lebens. Alle anderen Farben werden später aufgetragen und wieder verwischt. Der Grundton bleibt. Darum darf die Mutter sich nicht verträumen auf die Entwicklungsjahre des Kindes, seine Klugheit, seine Erfahrungen. Die vorige Generation sah ihr Vorrecht im Verbielen, im bedingungslosen Folgen, das so manchen später auf Irrwege trieb. Denn Zwang erzeugt Widerspruch. Ein gebrochener Wille wird sich nie wieder emporrichten. Das ist Lebensverneinung und wir müssen nach Lebensbejahung streben. Erziehung heißt entfalten, oder besser, sich entfalten lassen, nicht gewaltsam das Kind in irgend eine Richtung drängen, sondern nur weiterbauen auf der vorhandenen Grundlage. Wichtig ist, daß wir diese Grundlage erkennen. Blind, in falschen Vorstellungen befangen, haben die Eltern oft nur ihre Ideale und begriffen nichts vom Werden und den Werdensmöglichkeiten des eigenen Kindes. So ging es fremd in eine fremde Welt hinaus. Wir dürfen das Kind nicht als unferen Geist betrachten, der uns erlaubt, uneingeschränkt darüber zu verfügen; als freies Ganzes steht das heranwachsende im Leben. Daß es den Eltern sein Vorhandensein dankt, gibt ihnen keine Rechte, sondern verpflichtet.

Wie oft legt der elterliche Ehrgeiz dem jungen Menschen eine schwere Bürde auf, der er nicht gewachsen ist; dieser Ehrgeiz sieht im Kinde eine Fortsetzung ihrer selbst, so muß der Sohn das erreichen, woran sie scheiterten. Aus den gleichen Gefühlen heraus wird der kindliche Geist über die Mäßen in Anspruch genommen, und die Schule wird zu einer Art Gefängnis. Und doch weiß jeder aus eigener Erfahrung, daß nur die Arbeit Früchte trägt, die der Geist der Freude beflügelt. Mühsam läßt die Selbstsucht der Erwachsenen Kleider sich oft in die Form von übertriebener Fürsorge und Angstlichkeit. Alle diese Einschränkungen hemmen die Erweiterung des jungen Willens. Das „brave“ Kind, das folgsam alle vorgeschriebenen Wege geht, wird überhäuft, weil es eben die geringsten Anforderungen an die Einstellung und Anpassung der Erwachsenen stellt. Aber durchaus nicht immer sind die Mutterkinder die wahrhaft tüchtigen des Lebens.

Zuweilen formen sich die Mütter Idealbilder, ohne die Eigenschaften ihrer Kinder als gegebene Grundlage zu berücksichtigen, irgend eine Eigenschaft besticht sie an einem fremden Kinde, sie wollen sie auf das eigene übertragen und sind dann enttäuscht, weil es ihnen nicht gelingt. Sie vergessen, daß für die Entwicklung dieses Wesens wieder ganz andere Voraussetzungen bestimmend waren. Ermutert das Kind durch Lob, das stärkt sein Selbstvertrauen und gibt ihm ein greifbares, erreichbares Ziel, wonach es streben kann. Das allzu schwierige, Unerreichbare wirkt auf das jugendliche Gemüt bedrückend.

Früher wurde man in viel zu großem Abstand gehalten von den Erwachsenen, das hat uns sehr und unsicher gemacht und einsam vor der Zeit. Darum sei das höchste Gebot: einzugehen auf das kindliche Gemüt, mitfühlen und wieder mit ihm zum Kinde werden. Loblos und dürr sind alle Formen und Lehren. Nur das lebendige Beispiel erzieht. Respekt hat das Kind vor der Leistung, vor dem, was ihm „imponiert“. Furcht ist nicht gleichbedeutend mit Respekt, denn die richtige Achtung baut sich auf der Bewunderung auf.

An der Unfehlbarkeit der Eltern und Erzieher dürfte früher nicht gezweifelt werden. Aber Kinder haben einen offenen Blick und ihre Kritik entnimmt dem Unwiderstehlichen Instinkt. So erkennen sie mit Treffsicherheit das Mangelnde an den Erwachsenen und werden dann verstimmt durch die Unwahrheit und das falsche Pathos. Spricht du aber kameradschaftlich mit dem Kinde und zeigst ihm, daß du selbst immer noch an deiner Weiterentwicklung arbeitest, daß du auch durch die Schule der Irrtümer gewandert bist und noch gehst, so wächst das Vertrauen und darauf gründet sich die Liebe. Die Unnahbarkeit, die Unwahrheit entfremdet. Das Vertrauen auf die eigene Kraft heranzubilden, ist die Aufgabe der Mutter. Denn nicht zeitig genug können wir unser Kind zur Lebenssicherheit erziehen; sie ist die Vorstufe zum Erfolg, dessen wir alle bedürfen in unserer grauam harten, rücksichtslos vorwärtstreibenden Zeit. Eingepreßt in den lästigen Zwang kleinlicher Anstandsregeln konnten wir uns das Selbstbestimmungsrecht nur durch Kampf und Widerstand erringen. Dieses Recht müssen wir Mütter von heute unseren Kindern freiwillig geben als kostbaren Besitz. Aus herabgedrücktem Selbstbewußtsein kann sich niemals etwas Verheißendes entwickeln.

Manche Eltern lehnen die Zärtlichkeit in der Erziehung ab, und glauben dadurch die Charaktere zu stärken, erzielen aber damit ganz

andere Resultate. Solch ein Kind wird leicht verschlossen, in sich gefehrt, und nicht glücklich.

Die Verärtelung freilich ist ebenfowenig angebracht, denn oft ist sie nur eine Form der Eigenliebe, die sofort harte und schroffe Formen annimmt, wenn das Kind irgendwie anders sich seinen Lebensweg bestimmt als es der Wunsch der Eltern vorzeichnet. In solchen Augenblicken zeigt sich erst die wahre Liebe der Erziehenden, denn Liebe ist die Summe von Verstehen und Verzeihen.

Minni Brieslander.

Die Frau von vierzig

Im Leben jeder Frau kommt der bedeutungsvolle Tag, an dem sie durch das Tor schreitet, das aus dem Sonnenland der Jugend in den Spätsommer und Herbst des Mittelalters führt. In diesem Tor hört die Frau auf, neununddreißig Jahre alt zu sein. Und kaum, daß sie es überschritten hat, ist sie meistens dann schon „in den vierzig“.

An diesem Tage erfolgt meistens der große Augenblick, daß die Frau den Spiegel im Ankleidezimmer etwas vom Fenster fortückt, und die ganz klugen schäffen sich für den Kronleuchter im Empfangszimmer matte Birnen an.

Jede Frau, die nach diesem Zeitpunkt heiratet, geht ein großes Baanis ein und übernimmt eine nicht geringe Verantwortung.

Sie wird nur wenige Männer ihres Alters finden, die noch frei und ledig sind, und die wenigen, die den Markt bedürfen, sehen sich meistens nach Mädchen um, die halb so alt sind, wie sie.

So bleibt ihr in den meisten Fällen nur die Wahl, Mutter eines jüngeren oder Pflaegerin eines älteren Mannes zu werden.

Der eine hat noch schnelle Füße, die gern tanzen und deren Schritte nicht immer nachzuwägen

sind; der andere hingegen neigt zu Gicht und Rheumatismus.

Mit anderen Worten: Dem einen muß sie Eisumschläge auf den Kopf legen, dem andern heiße Widel um die Füße machen.

Bei dem einen wird sie im Lauf der Zeit viel darüber nachdenken müssen, wo er seine freie Zeit und die Abende verbringt; bei dem andern steht sie vor dem Rätsel, was mit einem Marineanzugfangen ist, der den ganzen lieben, langen Tag um sie herum ist.

Das letztere ist unbedingt vorzuziehen.

Denn für eine reife Frau ist es wahrlich nicht leicht, den jüngeren Lebensgefährten zu jener Ruhe und zu jenen häuslichen Gewohnheiten zu erstehen, die sich in ihr schon seit langem gefestigt und verankert haben.

Nun aber ist die Frau von vierzig noch nicht alt genug, um allein durch den Spätsommer und Herbst des Lebens zu gehen.

Gerade in ihrem Alter ist das Anlehnungsbedürfnis am stärksten entwickelt.

Sie fühlt die Einsamkeit lebendiger und quälender, als früher, denn die Zahl ihrer Freundinnen hat sich naturgemäß verringert.

Auch sind Eignung und Anlagen zu Häuslichkeit und sorgender Fräulichkeit auf dem Höhepunkt ihres Daseins.

Sie weiß, daß sie noch anzuehnd und begehrenswert ist.

Sie weiß aber auch, daß sie diese Eigenschaften nicht lange mehr besitzen wird.

So fühlt sie sich beunruhigt und gleichzeit langweilt.

Und mehr, als je denkt sie an die Möglichkeit, noch einen guten und sorgenden Mann zu bekommen.

Aber auch mehr, als je ist sie fähig, in diesen gefährlichen Zeiten ihres Lebens eine Dummheit zu begehen, wenn nicht ein gesunder Menschenverstand vor dem Tor steht, der sie aus der Jugend in das beginnende Alter führt. M. A.

Die Rundfunkhörerin kommt endlich zu ihrem Recht

Bisher hat der Rundfunk seinen weiblichen Zuhörerinnen ein wenig stiefmütterlich behandelt. Es soll nicht geleugnet werden, daß mitunter sehr wertvolle und wirksame Veranstaltungen für die Frau gesendet wurden — aber die Darbietungen fanden, da sie im Rahmen der Vortragsabteilung erschienen, verhältnismäßig wenig statt, und ließen aus dem eben genannten Grunde das persönliche Gepräge, das eine Frauenstunde verlangt, vermissen.

Das ist nun anders geworden!

Seit ungefähr zwei Monaten hat die Berliner Funk-Stunde eine Frauenabteilung eingerichtet, die unter Leitung von Frau Knüpfel, die Aufgabe hat, den Hörerinnen ein möglichst buntes, lebendiges Programm zu bieten.

Dieses Programm wendet sich an den gesamten weiblichen Zuhörerinnenkreis. Die Hausfrau, die am Vormittag der Aufforderung „Hausfrau, hör zu!“, Folge leistet, hört praktische Winke für den Haushalt.

Die vielbeschäftigte Mutter, die dauernd die Qualereien der 4-6jährigen Kleinen mitanhören muß, „Mutti, mir ist ja sooo langweilig! Was soll ich denn jetzt spielen?“, wird durch die Kinderstunde, die für die beschäftigungslosen Qualgeister eingerichtet ist, entlastet.

Der Mittwoch Nachmittag ist der beschaulichsten Unterhaltung gewidmet. Hier werden Lebensbilder der Frauen berühmter Männer zu neuem Leben erweckt, die es gemäß ihrer Eigenschaft als Frau und Mutter — verdienen, von ihren Mitgeschwestern gekannt zu sein. Die Frau im Hause, die verständnisvolle, geistig und seelisch ebenbürtige Gefährtin des Mannes, die Erzieherin der Kinder, in deren Hände die ganze Verantwortung für die junge Generation gelegt ist — von dieser Frau wird in der Mittwochstunde gesprochen.

Nebenbei kommt das Aktuelle nicht zu kurz!

So haben z. B. Hanna Porten und Käthe Kruse den Hörerinnen von ihrem Schaffen und aus ihrem Leben erzählt. Paula Busch und Tilla Wedekind werden diese Gespräche fortsetzen.

Großes Reinemachen

Überall in deutschen Landen wird einmal im Jahr von der deutschen Hausfrau ein großes Reinemachen, Putzen und Aufräumen veranstaltet, so ists halt eingezeichnet. Wäre es da nicht an der Zeit, auch in uns selbst, in Herz und Kopf, eine Aufräumung vorzunehmen und alles herauszuwerfen, was sich an muffigen Aberglauben und verstaubten Vorurteilen festgesetzt hat in einem jeden von uns?

Damit nicht immer nur Frauen zu Worte kommen, und um der ganzen Veranstaltung einmal eine neue Wendung zu geben, unterließen sich kürzlich drei Herren vor dem Mikrophon darüber, welche Frauen ihnen gefielen.

Als Ergänzung haben dann drei Frauen über Männer, „Wie wir sie uns wünschen“, gesprochen.

In Mehrgesprächen wird von der Arbeit der berufstätigen Frau berichtet. Vorträge über weibliche Berufspioniere dienen zur Vervollständigung und Veranschaulichung dieser Sendungen. Es wäre außerordentlich begrüßenswert, wenn den berufstätigen Frauen recht oft Gelegenheit gegeben würde, von ihrer beruflichen Arbeit zu berichten. Und ebenso umgekehrt! Sin und wieder sollte eine Hausfrau von ihrer häuslichen Arbeit erzählen. Denn in den meisten Fällen ist es doch so, daß sich die Hausfrau und die berufstätige Frau mit mißtrauisch-abwägenden Blicken ansehen. Keine kann sich so recht entschließen, die Arbeitsleistung der andern zu reflektieren. Warum das so ist? Weil die Hausfrau und die Frau im Beruf fast nichts voneinander wissen, weil jede nur ihre Arbeit kennt. Beide müssen sich erst einmal kennen lernen — dann wird auch das gegenseitige Verständnis einleiten!

Sie ist eine wichtige Aufgabe, die von der Frauenabteilung zu lösen ist: die Frauen — seien es Hausfrauen oder berufstätige Frauen — zu einem Ganzen zusammenschließen. Denn zu der echten Volkserbundenheit gehört in erster Linie eine festgefügte Gruppe aller Frauen.

Aktualität, Beschaulichkeit, Praktisches, Belehrendes, Seiteres und Ernstes — das alles bunt durcheinandergewürfelt, lebendig und anschaulich gestaltet, sind die Richtlinien des Programms der neugeschaffenen Frauenabteilung in der Berliner Funk-Stunde.

Es ist zu wünschen, daß die Frauenabteilung einen immer größeren Ausbau erfährt, die gut geschilderten Ansätze erweitert und vertieft, und nicht zuletzt einen recht weiten Zuhörerinnenkreis (Zuhörer dürfen auch ruhig dabei sein!) gewinnt.

Gerda Tritschke.

ordentlich verwurzelter Aberglauben, über den die meisten im Innern selbst lächeln.

Man begegnet aber gerade heute einer haltlosen und verderblichen Geneigtheit zu allerlei Mystischem, aber nicht zu dem Mystischen, das in der größten Tiefen jeder Religion und Kunst seinen Grund hat, also nicht zu den Religionen, zu welchen wir nur voll Zaubern, Bangen und Ehrfurcht mit unserem Fühlen und Ahnen den Zutritt suchen, — sondern zu dem Mystischen, das selbst bei Dingen des gesunden Menschenverstandes und des Nützlichen im Alltag und Leben das helle und aufklärende Licht von Naturwissenschaft und Forschung ausschalten und diese Dinge mit einem mystischen Schleier verhüllen möchte.

Man braucht nur an das fassam bekannte Kurpfuschertum zu denken. Wie viele und zwar gerade im praktischen Leben stehende schlichte Leute, die sonst recht gut zu überlegen und zu rechnen verstehen, werfen ihren gesunden Menschenverstand beiseite, wenn sie krank werden. Derselbe Handwerksmeister, der niemals einem unelernten Arbeiter eine fachliche Arbeit anvertrauen würde, läßt zum Kurpfuscher statt zum Arzt und vertraut ihm sein höchstes Gut, seine Gesundheit, ja sein Leben an. Er müßte sich doch sagen, daß der Arzt genau so Fachmann in seiner ärztlichen Kunst ist wie er in seinem Handwerk und dafür jahrelang lernen und studieren und jahrelang noch Erfahrungen sammeln mußte wie er auch. Trotzdem traut er dem Kurpfuscher aber mehr zu, wohl eine Art tieferen, mystischen Einblicks in das Naturgeschehen, in welcher Meinung er durch die meist sehr geschickte Redeweise und Beeinflussung dieser Leute noch bestärkt wird. Dabei besitzen die Kurpfuscher nachgewiesenermaßen oft nicht die erforderten medizinischen Kenntnisse, sondern nutzen als skrupellose Geschäftsmacher nur die Vertrauensseligkeit der anderen aus. Dadurch soll nicht der Stab über vernünftige und bewährte Naturheilmethoden gebrochen werden, die auch die Wissenschaft anerkennt und anwendet.

Nehmen wir ein anderes Thema: Was wird heute nicht alles über die Ernährung geschrieben! Man sollte meinen, die ganze Welt sei bis jetzt verückt und im tiefsten Irrtum befangen gewesen und erst die Setzen der Herren Vegetarier, Vitaminapostel und Rohkostler hätten das Wahre gefunden. Alles, was uns bis jetzt gut geschmeckt hat und gut bekommen ist, soll verkehrt sein — wir ernähren uns falsch — das Fleisch ist Gift — das gekochte Gemüse seiner Vitamine beraubt — man möchte uns am liebsten zu einer Ernährungsweise zurückbringen, wie sie vielleicht für unser Ur-Ur-Ahnen, als sie noch als Affen auf den Bäumen herumturtelten, richtig gewesen wäre, die alles roh essen mußten, weil sie noch kein Feuer hatten. Spricht denn nicht die Tatsache, daß die mitteleuropäische Menschheit sich schon seit Jahrhunderten von dem ernährt, was unser Boden hervorbringt und es durch entsprechende Zubereitung schmackhafter und bekömmlicher zu machen verstanden hat, dafür, daß dies das Rechte war? So aber will man das, was für Menschen mit normalen Verdauungswegen zu empfehlen sein mag, auch den Gefunden aufdrängen, also Krankheitskost zur Volkskost machen. Da ist man mit dem Vitaminshred gekommen, als ob wir an Vitaminmangel zugrunde gehen würden, wenn wir nicht sogleich massenhaft Rüsse, Obst und daraus hergestellte Präparate verzehren, die wir aber zum Schaden unserer Handelsbilanz aus dem Ausland einführen müssen. Dabei teilt uns in unserer normalen menschlichen Kost übergenug an Vitaminen zur Verfügung. Man ist uns mit dem Vegetarismus gekommen und hat Fleischmahlung als Gift verpörricht, weil es einigen Fanatikern so in ihren Kram und ihr Geschäft paßte. Man wehrt dagegen, die Erträge unserer Kulturpflanzen durch Anwendung von Düngemitteln zu steigern, ohne welche reiche und konzentrierteste Pflanzenernährungsstoffe es niemals gelungen wäre, die 60 Millionen Menschen in Deutschland aus der eigenen Scholle zu ernähren. Die Anthroposophen rufen dazu sogar die Mondstrahlen und andere geheimnisvolle und finstere Kräfte zu Hilfe. — Warum aber dies alles? Teils ist es Aberglauben, verbunden mit grenzenloser Unwissenheit, teils die Sucht, lieber etwas Mystisches, Dunkles zu glauben, als etwas Wissenschaftliches klar zu erfassen und dann wie immer die Geschäftspraktiken der Leute, die an der Herstellung der als Retter der Menschheit angepriesenen Reformnahrungsmittel Geld verdienen wollen. Und alles in einer Zeit, die sonst so verflucht nüchtern zu denken versteht!

Also, lieber guter deutscher Landsmann und auch Du liebe deutsche Hausfrau — veranstaltet einmal auch unter diesem Gerümpel ein großes Aufräumen, ein General-Reinemachen, ehe sich der muffige Staub gar zu sehr festsetzt! Hastet Euch an das, was die ehrlche und ernste Wissenschaft in treuer Arbeit erforscht und feststellt hat! Ihr werdet damit zuerst doch am besten fahren! Folgt nicht gedankenlos jedem Schlafworte, das Euch in Bezug auf Gesundheitslehre und Ernährung ins Ohr gerufen wird! Lebt vernünftig und laßt Euch an Essen und Trinken schmecken, was unser heimischer Boden hervorbringt!

..t.

Ab heute!



HANS ALBERS

F.P.1 antwortet nicht...

Hauptdarsteller:
Hans Albers, Paul Hartmann, Sybille Schmitz, Peter Lorre, Herm. Speelmanns, Paul Westermeyer u. v. a.

„F. P. 1 antwortet nicht“, ein zukunftsweisender Großfilm, der der Wirklichkeit voraussetzt!

Im Beiprogramm die große Ufa-Tonwoche mit Bildern und Rede Adolf Hitlers vom großen deutschen Turnfest in Stuttgart.

Resi Waldstr. 30 · Tel. 5111
Jugendl. nachm. halbe Preise

4.00 · 6.15 · 8.30

Badisches Staatstheater

Sommer-Operette im Stadt. Konzerthaus

Freitag, den 11. August

Morgen geht's uns gut

6 Bilder (nach einer alten Wiener Stoffe) von Hans Müller

Dirigent: Wido Rieger

Regie: Rieger

Mitwirkende: Rieger, Graebner, Lohr, Krager, Schönb, Fritz Klüger, Minikus, Land, Schönbaler, Grotzmann, Hofer, Sonntag, Wiede, Keller, Reiter, G. Ott, Mehner, Faber, Karlov, Luger, Schneid, Fischer, E. Ott, Schaal, Stort, Arras

Anfang: 22.30 Uhr
Ende: 22.30 Uhr
Preise 0.90 - 2.90/4

So. 12. 8. Zum ersten Mal: Der Jarenitich.
So. 13. 8. Morgen geht's uns gut.

„Felseneck“

Heute Freitag Abend 8 Uhr

Gartenkonzert

der

Standartenkapelle 109

1/2 Ltr. Fels Export 32 Pfg.
Es ladet höflichst ein

Otto Scholz

Kamphues

ganz moderne Formen u. Goldarbeiten in 8 Karat

Gold das Paar von 8.- Mk. in 14 Karat Gold, hohe Ringform das Paar von 20.- Mk. an.

27070

Wagner u. Sauer
am Ludwigplatz

„Alte Linde“

Zirkel 16 (Ph. Schulz) Tel. 5152

Heute Schlachtag

Qualitätswein Sinner Tafelbier
Gemütl. Nebenzimm. f. Gesellsch. u. Vereine

Werbt neue Abonnenten

Pforzheim

wo verkehrt das N.S.K.K.

Im Restaurant Bernhardus Hof Pforzheim
Durlacher Straße 12 Telefon 7440

Gemütliches Familienlokal / große Nebenzimmer / Säle für 700 Personen / Kegelbahn / la Küche / Fremdenzimmer / gepfl. Keller / Sitz und Büro des N.S.K.K.

26714

Wo verkehren die NSKK.

Kaffee-Konditorei Bühner
Pforzheim, Schwarzwaldstr. 2 26484

Restaurant Museum
Pforzheim — Einzig schön gelegener Garten i. Zentrum der Stadt. Bekannt gute Küche. 26483 W. Berngu.

Wo verkehren die N.S.K.K.

Gaststätte Melanchionhaus in Pforzheim

bietet angenehmen Aufenthalt in Küche / Geflegter Keller / Mäßige Preise 2671

Ausrüstungen

Mützen, Hemden, Koppel, Schulterriemen, Stiefel, Gamaschen, Mägen, Abzeichen für alle Dienstgrade, Tornister, Feldflaschen, Reithelmen, Sporen und Stiefel, Verzierungen usw.

Sporthaus Kuntze, Pforzheim, Kronenstr. 3. 26486

Gardinen Stores

größte Auswahl zu billigsten Preisen

Dewerth

Pforzheim 26241 im Rathaus

Bilder, Spiegel in allen Größen verkauft billigst

Graf, Geschäft
Pforzheim 21331
Deimlingstr. 3

Herren-garderobe

nach Maß, sowie SA- und SS-Uniformen nach Vorschrift liefert Maßgeschäft

Gottlob Mayer
Pforzheim, Leopoldstr. 16

Billige Bezugsquelle für Strickwaren und Strümpfe Reparaturen sämtl. Strickwaren u. Strümpfe

K. Mitschele
Pforzheim 21337
St. Georgenstr. 4b Rhein Hof

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Samen 27009

zur Herbstsaat für Garten u. Feld

Futtersaaten: gelbe Königsberger Saatwicken / Senfsaat extra la Rotklee / Blauklee / Inkarnatklee neuer Ernte / Herbstrüben, lange u. s. w. empfiehlt billigst

Hugo Haubensak

Spezial-Samenhandlung

Karlsruhe Waldstraße 42
Telefon 5-83

Großabnehmer u. Wiederverkäufer bitte ich Sonderangebote einzuholen.

Hammer

32. Jahrgang

Bilder für deutschen Sinn

Herausg. Theodor Feilich

Das Kunstwerk bringt folgende Aufsätze: Dr. von Keerl: Wortkämpfer des rassistischen Erwaagens — Ernst Dabitz: Sinn des Ringens — Albert Kuntel: Juden als Geißel — Deos Lufton um Gott — Die Jesusfrage — Leonhardt: Niederländisches Danks gebet — Streiflichter — Getarnte Unterwelt — Handbemerkungen

Einselpreis RM — 75
Vierteljahrespreis RM 2.25 (einschließlich Porto)

Hammer-Verlag · Leipzig C 1
Schleierstr. 276

Nationalbraun

Selbst gefärbt

und imprägniert mit Heilmann's Imprägnierung IMPRAGNOL

Nationalbraun, erhältl. i. Drogehandel Imprägn. in Drogehandlungen und Sportgeschäften.

27054

Neue, gelblichspeise

Speisekartoffeln

La Qualität, handverlesen

lieft. frei Keller od. ab Station zum Kußersten Tagespreis

Versuchs- u. Lehrgut RASTATT

27050
Telefon Rastatt 2417

Achtung Matratzenrahmenfabriken!

Wir haben laufend vorrätig fertig gehobelt

Matratzenrahmen-Hölzer

Anfragen erbeten

Krebs & Co. Holzhandlung GmbH.

Karlsruhe i. B., Lager Wilhelmstr. 62-64, Telefon 4553 27015

Versteigerungen

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Das unterzeichnete Notariat versteigert am Freitag, den 18. August 1933, vorm. 9 Uhr, in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarung Karlsruhe:

Zg. Nr. 1734: 1 Ar 73 Quadratmeter Hofreite mit Gebäulichkeiten. Anwesen Marktgrabenstr. Nr. 19. Schätzungswert 20 000 RM.

Karlsruhe, den 4. August 1933.
Notariat IV (Rathaus) Volkstreuungsgericht.

Grundstückszwangsversteigerung.

Das unterzeichnete Notariat VI Karlsruhe versteigert am Freitag, den 16. August 1933, vorm. 9 Uhr in seinen Diensträumen im Rathaus Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer Nr. 15, das folgende Grundstück der Gemarung Karlsruhe:

Zg. Nr. 3733: 5 Ar 53 Quadratmeter Hofreite mit Gebäulichkeiten. Anwesen: Kriegsstraße 67. Schätzungswert 82 000 RM.

Karlsruhe, den 3. August 1933.
Notariat VI Karlsruhe (Rathaus) als Volkstreuungsgericht.

Der größte Erfolg

der Spielzeit 1932/33

LILIAN HARVEY
WILLY FRITSCH
WILLY FORST

Ein blonder Traum

Trude Hesterberg, Paul Hörbiger

Ein Film der Erich Pommer-Produktion der Ufa

Regie: Paul Martin
Musik: Werner R. Heymann

Lilian Harvey ging nach Hollywood! Mit anderen Worten: das Liebespaar aus tausend zitternden Filmmomenten. Lilian Harvey und Willy Fritsch spielen zum letzten Mal zusammen. Wer möchte die beiden nicht noch einmal sehen, noch dazu in einer so reizenden, lebensjahrenden Handlung, wie sie „Ein blonder Traum“ bescheert?

Die unvergeßlichen Schläger:
„Irgendwo auf der Welt gibts ein kleines bisches Glück“
„Wir zahlen keine Miete mehr“
„Alles verstehen heißt alles verzeihen“
„Einmal schafft's jeder“

Ab heute 4.00 6.20 8.40 Uhr.
— Jugend zugelassen! —

Pali

Herrenstraße 11 — Telefon 2502

Hotel u. Pension Post, Döbel

Telefon Herrenalb 457 — Zentralheizung — fließ. Wasser — Garage — Liegewiese. 20299

Pension ab Mk. 4.—. Wochenende.

Möbel kauft man doch nicht wie Lebensmittel!

Möbel sollen uns Jahrzehnte umgeben, sollen immer unser Heim behaglich machen. Deshalb ist es wichtig, zuerst die Qualität und dann den Preis zu prüfen. Der umgekehrte Weg hat schon manche bittere Enttäuschung gebracht. Ihr Heim wird wohlicher, wenn Sie die Möbel bei uns kaufen.

Philippstraße Nr. 19
Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7
Seit 30 Jahren gute Möbel!

Zwetschgen

Braunen und alle and. Obstsorten direkt vom Erzeuger zu bill. Tagespreisen liefert jedes Quantum

Andreas Aelter,
Windfahlgel bei Offenburg (27041)

Kurz-, Weiß- u. Wollwaren

Braunhemden, Blusen
Koppel-Schulterriemen

V. F. Von der Straß

27045 LAHR, Kirchstraße 12

Treibriemen!

21004 Marke „Aweso“ u. „Helm“ in Gummi, Leder Balata und Kamelhaar sind unübertrefflich

A. Wilh. Sottru

LAHR Telefon 2388

Apfelwein

beste Qualität, versendet 1965

Emil Göhringer

LAHR in Baden Telefon 2360

3. Programm des

HANS ALBERS-Monats:

Martha Eggerth
Hans Albers
Gerda Maurus
Senta Szenelund

Der Draufgänger

Im Beiprogramm:
Turnfest in Stuttgart mit der Rede Adolf Hitlers.

Beginn: 4.00 - 6.15 - 8.30 Uhr

Gloria-Palast

am Rondellplatz

Denn ich bin klug und weise
Mich trägt „Schönwetter“ mit
Ich nehme auf die Reise
Stets Weinig's Greiffschirm mit.

Schirm - Weinig

Rondellplatz Telefon 5476
27059 Kaiserstraße 40 und 201

WILDBAD im Schwarzwald

Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. a.
Das deutsche Verjüngungsbad

Am Samstag, den 12. August von Einbruch der Dunkelheit ab bei günstiger Witterung

Große Enz-Anlagen-Beleuchtung

mit 2 Musikkapellen. - Ab 21.30 Tanz im Kursaal
Ballauszug nicht erforderlich. 27032

Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen

Injektin

das Radikalmittel zur Vertilgung von Wanzen, Motten, Fliegen, usw.

Erhältlich bei 27054

Friedrich Springer
Marktgrabenstr. 12 Tel. 3203

Amtliche Anzeigen

Durlach

Bekanntmachung

Umstellung der Hydranten

Die Umstellung der Hydranten durch freiwillige Vermittlung der bestehenden Anlagen wird im Jahre 1933 fortgesetzt. Die Entscheidung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bisher, entweder durch freiwillige Lieferung von Hydranten (85 Stück pro Ar) oder durch Veranschlagung je nach dem Abschlagsergebnis bis zu 30 RM pro Ar.

Wer seine Hydranten umstellen will, hat auf dem Rathaus III, Stad. Zimmer Nr. 6, bis spätestens Samstag, den 12. ds. Mts. Antrag zu stellen.

Durlach, den 9. August 1933.
Der Bürgermeister.

Offenburg

Bekanntmachung

Obstgroßmarkt Offenburg

findet ab Samstag, den 12. August 1933, in den Randviertelhallen Offenburg, jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag statt. Beginn 6 Uhr.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß der auf Dienstag, den 15. August 1933, fallende Bodenmarkt des Fleischerzweigs, Donnerstag und Samstag 1933, verlegt wird.

Offenburg, den 8. August 1933.
Der Oberbürgermeister. 27042

RADIO-Apparate / Anlagen

Pg. R. Bell, Dinglingen
Wilhelmstr. 9 21676

Gutachten über

Peterstaler Mineralwässer

Es schreiben uns:

Eine Mineralbrunnen-Großhandlung in Löbeck: „Einer unserer Kunden wünscht Peterstaler Wasser. Der betreffende Kunde hat das Wasser im Kurhaus Wiedenfels getrunken und hat gesundheitlich einen ausgezeichneten Erfolg zu verzeichnen.“

Herr W. Sch.: „Erlaubte umgehend Anzue Ihres Vertreters in Karlsruhe. Ich möchte wie vor dem Kriege wieder ihr Mineralwasser als Beigabe zu Wein beziehen.“

Peterstaler Mineralquellen Bad Peterstal

Größter Brunnenverband Badens.